

Meine Gastfamilie Bernadette und Michel begleiteten mich auch auf andere Ausflüge, so auf weisse Kalkfelsen direkt am Meer oder ins Kino.

Sehr gut gefielen mir auch die wilden, weissen Pferde in der Camargue. Das ist ein riesiges Naturschutzgebiet direkt am Meer. Mich beeindruckten auch die schwarzen Stiere und rosaroten Flamingos.

Einmal durften wir alle in einer Primarschule einen Schulbesuch machen. Das war für uns Lehrerinnen natürlich sehr interessant. Ich musste gut

aufpassen, dass ich die Kinder verstand, denn sie redeten sehr schnell. Die Schulzimmer sind viel älter und schäbiger als unsere und meistens sind 30 Kinder in einer Klasse. Eine richtige Turnhalle besaßen sie nicht, die Kinder turnten auf dem Pausenplatz, ohne Turnzeug!!

Was ich ganz wunderbar fand, war das warme Wetter! Jeden Tag schien die Sonne und es wurde 25 Grad warm. Ich habe zwar nie im Meer gebadet, aber es hatte an den Stränden noch recht viele Leute, die sich bräunten und sich auch ins Wasser wagten...

Ich werde diesen Provence-Aufenthalt nie vergessen und mich immer gern daran erinnern.

Meine Herbstferien

geschrieben von
Judith Etter

Zwei Wochen vor den Herbstferien reiste ich für einen Monat in die Provence. Ich freute mich sehr und war ziemlich aufgeregt.

Am Sonntag, 15.9. ging die 7stündige Reise früh am Morgen mit meinem Auto los. Zuerst fuhr

-6-

-5-

Klasse im Bus in die grosse Stadt Marseille, wo uns eine Frau einen Morgen lang durch die tolle Stadt führte. Es gab einen hübschen Hut mit Segelschiffen und Motorbooten. Die Häuser waren vielfach etwas alt, manchmal fast verfallen. Wir hielten alle unsere Handtaschen gut fest, denn es gab hier offenbar viele Diebe. Eine unserer Kolleginnen verstauchte sich den Fuss und musste mit dem Taxi heimgefahren werden. An den Wochenenden wanderten wir auf den berühmten Berg St. Victoire, von wo wir einen wunderbaren Ausblick hatten.

-7-

-4-

man in Frankreich gerne isst, wer der Präsident ist, wohin man unbedingt einen Ausflug machen muss etc. etc. In jeder Woche hatten wir nebst unserem täglichen Unterricht ein Spezialprogramm: In der ersten Woche führen in die grosse Stadt Aix und durften ein Museum besuchen, wo es lauter Bilder mit optischen Täuschungen hatte. Das war ganz toll anzusehen. Natürlich redete unser Führer nur Französisch und da wir noch nicht so gewöhnt waren, fanden wir es recht anstrengend. In der 2. Woche fuhr unsere ganze

www.minibooks.ch

-3-

Auto zu ihrem neuen Heim. Etwas müde packte ich meinen Koffer aus. Eine Stunde später führen wir wieder alle zusammen los, um im Nachbarort, in unserem zukünftigen Schulzimmer, einen Willkommensapéro mit allen andern Lehrerinnen zu trinken. Glücklicherweise und zutreffend, dass alles gut verlaufen war, sank ich an diesem Abend ins Bett und schlief wie ein Murmeltier. Von nun an durften wir jeden Tag in die herzige, kleine Schule. Unsere nette Lehrerin Paola lehrte uns viel Interessantes, nicht nur Französisch, sondern auch, was

-2-

ich nach Rothrist, wo ich meine Kollegin Jasmin abholte, denn sie nahm wie ich an der Französischweiterbildung teil. Fröhlich führen wir auf der Autobahn Richtung Gent und weiter bis nach Aix-en-Provence, ganz im Süden Frankreichs. Nach acht Stunden Fahrt kamen wir erwartungsvoll in Rousset an. Leider fanden wir Jasmins Familie nicht auf Anhieb und irrten nervös im kleinen französischen Dorf umher. So suchten wir denn zuerst meine Gastfamilie, welche mich bereits freudig erwartete. Bernadette, meine Gastmutter, begleitete nun Jasmin in ihrem